

35 Millionen Euro für neues Wohnquartier

Studentenwohnanlage in Tarforst mit 125 Appartements ist nur der Anfang – In gut einem Jahr bezugsfertig

An der Kohlenstraße in Trier sollen im Herbst 2013 die ersten Studierenden in ein neues Wohnheim einziehen. Eine private Gesellschaft will in das Gesamtprojekt Augustinus Campus Tarforst 35 Millionen Euro investieren.

Von unserem Redaktionsmitglied Frank Auffenberg

Trier-Tarforst. Unmittelbar am Gewerbe- und Einkaufszentrum Tarforster Höhe hat Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani den ersten Spatenstich zur Erschließung des Geländes am Olbeschgraben gesetzt. Bereits Ende nächster Woche beginnen voraussichtlich die Erdarbeiten für den Bau einer Studentenwohnanlage entlang der Kohlenstraße. Im Herbst 2013 sollen die ersten Bewohner zum Wintersemester in einen elegant geschwungenen Bau einziehen können.

„Damit der maximale Lärmschutz erreicht wird, sind alle Wohnungen nach Südwesten ausgerichtet – also weg von der stark befahrenen Straße.“

Architekt Manfred Müller

„Das Gebäude wird direkt an der Kohlenstraße liegen. Damit der maximale Lärmschutz erreicht wird, sind alle Wohnungen nach Südwesten ausgerichtet – also weg von der stark befahrenen Straße“, erklärt der Architekt Manfred Müller. Hinter der zur Hauptstraße ausgerichteten Fassade werden sämtliche Flure liegen. Die weiße, durch schmale Fenster gegliederte Hausfront soll so zusätzlich zur gedämmten Fassade einen effizienten Lärmschutz für die 125 geplanten Wohnungen bieten. Im Südwesten werden bodentiefe Fenster für ausreichend Helligkeit in den Appartements sorgen.

Gegen vier Mitbewerber hat sich Müllers Büro im vergangenen Jahr bei einem Architektenwettbewerb der Stadt Trier mit seinem Entwurf durchsetzen können (der TV berichtete). Das luxemburgische Bauunternehmen Tracol Immobilien gründete für das Bauprojekt eine deutsche Tochtergesellschaft – die Select Development GmbH.

„Neben Studentenappartements sollen auch barrierefreie



Marco Sgreccia, Geschäftsführer von Tracol Immobilien, freut sich über den symbolischen Spatenstich von Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani.

TV-FOTO: FRIEDEMANN VETTER



So soll die Fassade des Studentenwohnheims an der Kohlenstraße aussehen.

GRAFIK: MÜLLER UND PARTNER

und für Wohngemeinschaften geeignete Raumkonzepte realisiert werden“, sagt der Architekt. Die Anlage sei so konzipiert, dass sie keinen Wohnheimcharakter habe, sondern möglichst hochwertig gestaltet sei. Dennoch seien die Wohnungsgrößen auf die Bedürfnisse der späteren Bewohner zugeschnitten. Es entstehen Appartements zwischen 22 und 40 Quadratmetern.

Zum Studentenwohnheim selbst kommen weitere vier Wohnriegel auf der 1,4 Hektar großen Fläche hinzu: Ab Herbst sollen dort zwei Mehrfamilienhäuser sowie zwei sogenannte Generationenwohnhäuser entstehen, in denen mehrere Generationen unter einem Dach leben können. Ebenfalls geplant ist ein Appartementshaus mit Gemeinschaftsräumen und einem Café.

Die Investition von Select Development in den Augustinus Campus Tarforst summiert sich insgesamt auf 35 Millionen Euro.

Baudezernentin Kaes-Torchiani begrüßt den Beginn der Arbeiten als weiteren Schritt zur Erschließung des Tarforster Plateaus als hochwertiges Quartier. „Als Stadt waren wir die ganze Zeit bedacht, die noch freie Verfügungsfläche so zu vermitteln, dass sie einen hohen Mehrwert für den Stadtteil bietet“, sagt sie. Das Wohnquartier entspreche genau am richtigen Ort in direkter Nähe zur Uni. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen erwartet sie kaum: „Die Studenten werden nur einen kurzen Weg zur Uni haben und müssen kaum fahren.“

EXTRA DIE PLANUNG

Fünf Bauunternehmer und Architekten nahmen am Architektenwettbewerb teil, den die Stadt ausgeschrieben hatte. Einstimmig entschied sich der städtische Bauausschuss für die Planungen von Tracol Immobilien sowie vom Architekturbüro Manfred Müller und Partner.

Die Stadt verkaufte das Areal für drei Millionen Euro an den Investor. Um den Zuschlag für das 1,4 Hektar große Gelände zu bekommen, musste er die Finanzierung für die Entwicklung der kompletten Fläche nachweisen.

Architekt Manfred Müller entwickelte unter anderem auch die Pläne für das Wohngebiet Herz-Jesu-Garten in Trier-Süd. *aff*

NACHRICHTEN

Jazzklassiker modern arrangiert

Trier. Die saarländische Jazzsängerin Barbara Barth tritt im Rahmen von „Jazz im Brunnenhof“ am Donnerstag, 2. August, 20 Uhr, auf der Sommertribühne auf. Mit dabei sind ihre Studienkollegen der Folkwang Hochschule aus Essen. Im Gepäck haben sie modern arrangierte Klassiker des Jazz. Karten gibt es in den TV-Swivce-Centern Trier Bitburg und Wittlich. *red*

• **Weitere Termine der Reihe „Jazz im Brunnenhof“:** Donnerstag, 9. August, 20 Uhr: *JazzIndeed* mit Michael Schiefel (energiegeladener Hauptstadtsound mit dem Ausnahmevokalist); Donnerstag, 16. August, 20 Uhr: *Regional-Abend mit Bach Band, FEB und Stillvoll.* Weitere Informationen unter www.kulturbaerrottrier.de und unter www.jazzclubtrier.de.

Ausstellung zeigt exklusive Porträts

Trier. Die Wanderausstellung „Exklusiv – normal ist anders“ von Gerd Dahm zeigt ausdrucksstarke Porträts von Menschen, die mit der Lebenshilfe Trier verbunden sind. Dazu gibt es kurze Texte, die zum Nachdenken über den Weg zu einer inklusiven Gesellschaft anregen. Die Ausstellung im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Lebenshilfe Trier ist bis zum 17. August in der Galeria Kaufhof in der Fleischstraße zu sehen. Die Exponate befinden sich im gesamten Kaufhaus auf verschiedenen Etagen. *red*

Auto beschädigt – Polizei sucht Zeugen

Trier-Euren. Ein Unbekannter hat am Mittwoch zwischen 7.15 und 16 Uhr in Höhe des Anwesens St. Helena-Straße 91, einen geparkten braunen Dacia Duster hinten rechts beschädigt. Die Polizei vermutet, dass der Verursacher ein ein größeres Fahrzeug, eventuell einen Transporter gefahren hat. *red*

• **Hinweise an die Polizeiinspektion Trier, Telefon 0651/9779-3200.**

PRODUKTION DIESER SEITE: CORDULA FISCHER

Gegen Rassismus in den eigenen Reihen

Diskussionsrunde befasst sich mit umstrittenen Fahndungsmethoden der Polizei

Die Hautfarbe ist kein Grund für eine Personenkontrolle. Das haben Vertreter von Landes- und Bundespolizei bei einem Diskussionsabend des Multikulturellen Zentrums Trier versichert. Beamte, die einen anderen Eindruck vermitteln, sollen unbedingt gemeldet werden.

Trier. Gegen bestimmte Personenkontrollen der Bundespolizei in Zügen und an Bahnhöfen richtet sich eine Kampagne des Multikulturellen Zentrums Trier. Beim sogenannten „Racial Profiling“ würden die Beamten zufällig Menschen kontrollieren und sich allein vom äußeren Erscheinungsbild der Personen, im Besonderen von ihrer Hautfarbe, leiten lassen, lautet der Vorwurf. Nach einer Straßentheateraktion (der TV berichtete) hat das Zentrum die Kampagne „Im rassistischen Raster – Racial Profiling stoppen“ nun mit einer Diskussionsveranstaltung im Warsberger Hof fortgesetzt.

Polizeipräsident Lothar Schömann, die Soziologin Astrid Jacobsen und Wolf Buchmann, Vorstandsmitglied des Multikultu-

rellen Zentrums, debattierten vor und mit etwa 40 Besuchern.

„Es gibt kein Gesetz, das dies der Polizei erlauben würde. Ein solches Verhalten halte ich, wenn es denn erfolgen würde, definitiv für rechtswidrig“, sagte Schömann. Er versicherte, dass die Praxis von der Trierer Polizei nicht angewendet werde.

Ein Vertreter der kritisierten Bundespolizei wurde von den Veranstaltern nicht aufs Podium eingeladen. „Sehr bedauerlich, will man doch einen Dialog führen und keinen Monolog“, mahn-



Beim aufklärenden Straßentheater fordern Laienschauspieler Passanten auf, sich auszuweisen.

TV-FOTO: FRANK AUFFENBERG

te Ralf Gnüchtel, Leiter der Bundespolizeiinspektion Trier. Zusammen mit einigen Kollegen nahm er privat im Publikum an der Veranstaltung teil. Interessiert nehme er die Berichte von Mitarbeitern des Multikulturellen Zentrums auf, versicherte er. Sie erzählten von unzähligen Beratungsgesprächen, bei denen sich Betroffene über die Polizeiarbeit beklagten. „Mir ist die Problematik nicht aus Fallbeispielen bekannt“, merkte Gnüchtel an. Gnüchtel bat darum, sich über solche Fälle unbedingt offiziell zu beschweren: „Sonst können wir als Vorgesetzte nicht handeln.“

Kein sinnvolles Kriterium

Einen differenzierten Blick bei der Beurteilung der Polizeiarbeit forderte Jacobsen: „Es gibt Merkzettel mit Kriterien zur Erkennung verdächtiger Personen. Dabei zählt aber nicht nur die Hautfarbe“, erklärte sie. Das mache auch keinen Sinn, sagte Gnüchtel. „Bei der Suche von Personen, die sich rechtswidrig in Europa bewegen, ist die Hautfarbe kein sinnvolles Kriterium.“ *aff*

MARKTPLATZ

Das Leben genießen ... mit gesundem und schmackhaftem Essen!

**Mattheiser
Hilfsmittel**

Essen auf Rädern

Menü-Service, gerne auch „à la carte“

3 Essen zum „Kennen-“
und „Schmecken“-lernen

€ 10,-

Rufen Sie uns an ☎ 0651/36939. Wir beraten Sie gern!

Wir bieten mehr.
Leserreisen mit dem TV.

tvreisen.volksfreund.de
Telefon: 0651 7199-584

Buchten
Sie jetzt!

Unterwegs mit dem Volksfreund

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

CALIDA Nachtwäsche 30 % reduziert Wäschegalerie Heinemann
LOUIS FÉRAUD Nachtwäsche + Bademoden 30 % reduziert Wäschegalerie Heinemann
JOCKEY Nachtwäsche 30 % reduziert Wäschegalerie Heinemann
Bademäntel 30 % reduziert Wäschegalerie Heinemann
NOVILA Nachtwäsche 30 % reduziert Wäschegalerie Heinemann
Wäschegalerie Heinemann Brotstraße 11 · Trier